

Schwerpunkte sind in Bad Salzdetfurth, Bockenem, Sarstedt, Nordstemmen, Diekholzen, Holle und im Despetal

Hochwasserschutzmaßnahmen: Es geht jetzt erst richtig los

Von Heiko Stumpe

LANDKREIS. Hochwasserschutzmaßnahmen gehen nicht von heute auf morgen. Das machte Gerald Bälkner, Leiter des Umweltamtes der Kreisverwaltung, deutlich. Er stellte den aktuellen Stand des Hochwasserrisikomanagements im Umweltausschuss vor. Die Baumaßnahmen bestehen aus Dämmen, Wänden und Hochwasserrückhaltebecken. Im Landkreis gibt es eine Reihe von Zentren, an denen Bedarf besteht.

Viel passiert ist bereits in Klein Düngen: Ende 2018 habe die erste „Verwallung“ begonnen, erinnert Bälkner. Für weitere Schutzmauern sei „die Beauftragung zum Teil schon erteilt“. Mit der Fertigstellung wird im dritten Quartal dieses Jahres gerechnet. „Dann ist Klein Düngen die erste Ortslage im Landkreis, die gegen Hochwasser vollständig gewappnet ist.“

Im Nachbarort Groß Düngen geht es um den Schutz vor Innerste-Hochwasser, da sind die Planer noch nicht so weit. Im dritten Quartal soll die Genehmigungsplanung fertiggestellt werden, das Genehmigungsverfahren kann dann im vierten Quartal folgen, zusammen mit der Antragsstellung einer Förderung. Hinter den Baubeginn 2024 macht Bälkner noch ein Fragezeichen.

Bad Salzdetfurth, Lamspringe und Sibbesse sind im Alme-Riehe-Programm zusammengefasst. Es geht um die Errichtung von sechs Rückhaltebecken und die



Klein Düngen: Links von der Lamme steht die Hochwassermauer schon, die rechte Seite soll folgen. FOTO: PEISKER

Verlegung der Alme bei Östum. Derzeit laufen die Vor- und Genehmigungsplanungen. Die soll im ersten Quartal 2023 abgeschlossen sein. Nach den Förderanträgen könnte der Baubeginn 2025 erfolgen. Auch ist ein Hochwasserrückhaltekonzept für die Lamme in Vorbereitung.

Komplizierter ist die Lage in Bockenem. Dort soll das Industrie- und Gewerbegebiet Hachumer Straße westlich der Netze eingewallt werden. Schutzwände werden im Kreuzungsbereich der B243 und K331 errichtet. Die Vorplanung ist abgeschlossen, die Stadt Bockenem muss jetzt entscheiden, ob sie das so will. 20 Prozent der Finanzierung müsste Bockenem übernehmen. Das Projekt koste immernoch 3 bis 4 Millionen

Euro trotz Förderung, so Bälkner.

„Die Maßnahme an der Netze bei Bornum Wilhelmshütte ist unwirtschaftlich“, nimmt Bälkner vorweg. Aber auch in diesem Fall fragt der Landkreisplaner Richtung Stadtrat, ob es gewünscht ist. Auch für Volkersheim gibt es für das Umfeld der Autobahn Planungen. Schutzwälle, Umfluter und Rückhalteräume sind möglich. Wieder muss die Stadt Bockenem entscheiden.

Bei Söhre, auf dem Gebiet der Gemeinde Diekholzen, soll die Beuster ein Rückhaltebecken bekommen. Auch an der Kalten Beuster in der Nähe des Sportplatzes ist eines geplant. Die Genehmigungsplanung ist abgeschlossen. Für das Rückhaltebecken bei Söhre ist „gegebenen-

falls“, wie Bälkner sagt, noch eine Planfeststellung erforderlich. Die Frage der Freigabe von Flächen sei noch nicht abschließend geklärt. Eigentlich könne im Sommer mit dem Bauen begonnen werden, so Bälkner, aber jetzt gebe es Unklarheiten. Dagegen sind Ausführung und Genehmigung für das Becken am Sportplatz zurückgestellt. Und im Kernort wird überlegt, wie die Beuster „ausgebaut“ werden könnte.

Im Gemeindegebiet Holle soll der Borbach mit einem Rückhaltebecken gesichert werden, der Baubeginn könnte bereits im dritten Quartal liegen. Auch der Sennebach soll bei Sillium bis zu drei Rückhaltebecken bekommen. Das Genehmigungsverfahren läuft in diesem Jahr. Für die Umgebung des Bahnhofs

Derneburg/Holle, der Bereich „Am Rolande“, sollen Schutzkonzepte vorbereitet werden.

Im Despetal in der Samtgemeinde Leinebergland und der Gemeinde Sibbesse sollen sogar zwölf Rückhaltebecken sowie ein Umfluter errichtet werden. „Ein anspruchsvolles Vorhaben“, wie Bälkner sagt. Die Despe soll zudem renaturiert werden. Die Genehmigungsplanung dafür beginnt Anfang nächsten Jahres. Das bedeutet wahrscheinlich: Kein Baubeginn vor 2025.

In der Gemeinde Nordstemmen wird der Salzbach mit einem Rückhaltebecken zwischen Heyersum und Nordstemmen versorgt. Das Genehmigungsverfahren ist für das nächste Jahr geplant. Die Planung für das Rückhaltebecken am Rössingbach ist zurückgestellt, eventuell wird sie nächstes Jahr wieder aufgenommen, wenn das „von der Gemeinde gewollt“ wird.

Im nächsten Jahr soll auch der Bau von Hochwasserschutzwällen und -wänden in Ruthe beginnen. Der Ortsteil von Sarstedt am Zusammenfluss von Leine und Innerste wird fast komplett von einem Bauwerk eingefasst, wenn alles fertig ist. Der Förderantrag läuft. „Das letzte Glied der Hochwasserlinie im Landkreis“, nennt es Bälkner.

Tritt die Innerste in Sarstedt über die Ufer, ist die Bebauung an der Giesener Straße immer gefährdet. Das Genehmigungsverfahren für dortige Maßnahmen könnte noch dieses Jahr abgeschlossen werden.